

# PROGRAMM

## *Begrüßung*

**Anton Zeilinger** | Präsident der ÖAW

## *Verleihung des Ignaz L. Lieben-Preises an Francesca Ferlaino*

Laudatio: w.M. **Peter Zoller**

## *Verleihung des Bader-Preises für Kunstgeschichte an Elisabetta Frullini*

Präsentation des Forschungsprojekts

## *Schlusswort*

**Brigitte Mazohl** | Präsidentin der phil.-hist. Klasse

*Musikalische Gestaltung:* Christine Lavant Quartett

Im Anschluss an die Preisverleihung bittet das Präsidium zu einem Empfang.

EINLADUNG ZUR ÜBERREICHUNG DES

**IGNAZ L. LIEBEN-PREISES**

UND DES

**BADER-PREISES FÜR  
KUNSTGESCHICHTE**

**24. NOVEMBER 2015**

**BEGINN: 11.00 UHR**

**JOHANNESSAAL**

**ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE**

**DER WISSENSCHAFTEN**

**DR. IGNAZ SEIPEL-PLATZ 2, 1010 WIEN**

---

## Die Preise

Der Ignaz L. Lieben-Preis, der älteste Preis der ÖAW, wurde 1863 gestiftet und nach dem Gründer des Bankhauses Lieben benannt. Der Preis wurde ab 1865 an Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus den Bereichen Chemie, Physik und Physiologie vergeben. Renommiertere Forscherinnen und Forscher wie die Physikerinnen Marietta Blau und Lise Meitner oder die beiden Nobelpreisträger Viktor Hess und Otto Loewi wurden mit dem Ignaz L. Lieben-Preis ausgezeichnet. 1938 musste der Preis aufgrund der Verfolgung der Stifterfamilie eingestellt werden.

Die großzügige finanzielle Unterstützung von Isabel und Alfred Bader hat es ermöglicht, den Ignaz L. Lieben-Preis zu reaktivieren und im Jahr 2004 erstmals wieder auszusprechen.

Mit dem Bader-Preis für Kunstgeschichte werden junge, hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Österreich ausgezeichnet, die sich im In- und Ausland mit Forschungsfragen von Malerei und Zeichnung zwischen 1500 und 1750 beschäftigen. Der Preis wurde 2007 erstmals vergeben.

## Die Stifter

Alfred Bader, 1924 in Wien geboren, musste nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten seinen Heimatort verlassen und konnte im Dezember 1938 mit dem ersten Kindertransport nach Großbritannien flüchten. Nach seinem Chemiestudium an der Queen's University in Kanada und an der Harvard University gründete Alfred Bader 1951 Aldrich Chemical Co. Im Jahr 1975 fusionierte Aldrich Chemical Co. mit dem führenden biochemischen Zulieferunternehmen Sigma in St. Louis und Alfred Bader war bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1991 Vorsitzender von Sigma-Aldrich.

Schon in seiner Studienzeit zeigte Alfred Bader großes Interesse an Kunst und Kunstgeschichte und gilt heute als einer der renommiertesten Sammler von holländischer Kunst aus dem 17. Jahrhundert.

**Isabel Bader**, geb. Overton, stammt aus Northern Ontario in Kanada und studierte an der Victoria University in Toronto. Von 1949 bis zu ihrer Heirat mit Alfred Bader 1982 unterrichtete sie in Bexhill im englischen Sussex Englisch und Geschichte.

**Alfred Bader** hat – in den letzten Jahren gemeinsam mit Isabel – neben den Preisen für die Österreichische Akademie der Wissenschaften weitere Preise und Stipendien für Studierende in Kanada, den USA, Großbritannien und der Tschechischen Republik gestiftet.

## Die Preisträgerinnen

**Francesca Ferlaino** wird der Ignaz L. Lieben-Preis 2015 für ihre hervorragenden Forschungsleistungen in der Quantenphysik, insbesondere den ultrakalten Quantengasen, verliehen.

Francesca Ferlaino hat Physik in Neapel, Triest und Florenz studiert. Seit 2014 ist sie Professorin für Physik an der Universität Innsbruck sowie wissenschaftliche Direktorin am Institut für Quantenoptik und Quanteninformation der ÖAW (IQOQI). Sie ist Gewinnerin mehrerer renommierter Wissenschaftspreise, u.a. hat sie 2009 den START-Preis des FWF und 2010 einen ERC Starting Grant erhalten.

**Elisabetta Frullini** erhält den Bader-Preis für Kunstgeschichte 2015 für ihr Dissertationsprojekt Maler und Musiker im Rom des 17. Jahrhunderts. In dieser Arbeit soll der Zusammenhang zwischen Malerei und Musik im barocken Rom anhand ausgewählter Musiker und ihrer Gemäldesammlungen dargestellt werden.

Elisabetta Frullini studierte Klavier am Musikkonservatorium Santa Cecilia in Rom und danach Kunstgeschichte an der Universität Wien, wo sie auch ihre Dissertation abschließen wird.

Weitere Informationen zu den Preisen und Preisträgerinnen unter:  
[www.forscherpreise.at](http://www.forscherpreise.at)

u.A.w.g. bis 17. November 2015  
[birgit.distler@oeaw.ac.at](mailto:birgit.distler@oeaw.ac.at) oder T: +43 1 515 81-1312